

Träumen verboten bei den Wilddogs

Der Weg in Liga zwei führt wohl über Bayern / Schlüsselspieler könnten im Saisonfinale fehlen

Von unserem Redaktionsmitglied
Sebastian Kapp

Pforzheim. Noch will bei den Pforzheimer Wilddogs niemand von einem möglichen Aufstieg reden. Doch ein Blick auf die Tabelle der American-Football-Regionalliga Baden-Württemberg legt nahe, dass die Wilddogs sich künftig mit anderen Kalibern als mit Holzgerlingen und Weinheim messen könnten. Nach sieben von insgesamt zehn Ligaspielen steht das Team von Headcoach Kevin Murphy scheinbar ungefährdet auf Platz eins, mit der Maximalausbeute von 14:0 Punkten. Und bereits an diesem Sonntag (15 Uhr) kann im Heimspiel gegen die Holzgerlingen Twister eine Vorentscheidung zur Liga-Meisterschaft fallen.

Wilddogs-Vorsitzender Kai Höpfinger warnt vor zu viel Träumerei: „Ich fange nicht an, den Aufstieg zu planen, wenn wir noch drei Spiele in der Liga haben.“ Auch Headcoach Kevin Murphy versuche, das Thema innerhalb der Mannschaft fernzuhalten. Natürlich beschäftige man sich mit der Frage Was-wäre-wenn, es gibt allerdings noch ein paar Hindernisse für die Wilddogs.

Der Verein stelle sich jedenfalls nicht gegen einen Aufstieg, auch wenn das mit höheren Reisekosten verbunden wäre, erklärt Höpfinger. „Sollen wir jetzt sagen: Wir machen das nicht? Dann bekommen wir die Quittung über die Spieler.“ Man rechne mit steigenden Zuschauerzahlen und höheren Sponsoreneinnahmen, die den finanziellen Mehraufwand in Grenzen halten. „Wir gehen davon aus, dass es hier weiterhin eine positive Entwicklung gibt.“

Rein sportlich ist es allerdings noch ein weiter Weg zum Aufstieg. Dafür müssen die Wilddogs ja erst einmal der erste Meister der neuen Regionalliga Baden-Württemberg überhaupt werden. „Das wäre einfach super und das ist auch mein Ziel“, sagt Höpfinger. Zwei Verfolger sitzen den Wilddogs im Nacken: die Weinheim Longhorns mit drei Verlustpunkten und die KIT Engineers mit vier Verlustpunkten. Beide Teams spielen noch einmal gegeneinander – und jeweils gegen die Wilddogs, denen ausgerechnet in dieser Phase Top-Scorer William Lopez verletzt fehlt. Stolpert



VOLLER ANGRIFF AUF LIGA ZWEI? Das Trainerteam um Offensiv-Coach David Dallstream versucht, die Euphorie bei den Wilddogs nicht zu hoch kochen zu lassen. Foto: Rubner

Pforzheim noch einmal, könnte Weinheim am letzten Spieltag mit einem Sieg im direkten Duell am Holzhof noch vorbeiziehen. „Ich mag es eigentlich nicht so spannend“, kommentiert Höpfinger dieses Szenario. So unrealistisch sei das nämlich nicht, warnt er. Zuletzt sah man gegen die Heilbronn Salt Miners nicht mehr so dominant aus wie in der Hinserie. „Das zeichnet ja einen Meister aus, dass er auch die nicht-dominanten Spiele gewinnt“, übt sich Höpfinger in Optimismus. Und doch wolle man bescheiden bleiben. Das Saisonziel lautete schließlich zunächst Platz zwei. „Wir wussten, dass Weinheim stark ist und Holzgerlingen im Umbruch, der Rest sind Aufsteiger. Da war das Ziel logisch.“ An den Aufstieg habe man nicht

direkt gedacht. „Aber es ist ja klar, wenn man oben mitspielt, läuft man automatisch Gefahr, aufsteigen zu können.“

Würden die Wilddogs Meister, bedeutet das aber noch nicht den Aufstieg in die German Football League 2 Süd (GFL 2 Süd) – vorher geht es in die Aufstiegs-spiele. Für die qualifizieren sich neben dem Meister aus Baden-Württemberg auch der hessische Meister sowie die ersten beiden der Bayern-Liga. Die Wilddogs müssten sich – den Titel vorausgesetzt – noch gegen eine bayerische Mannschaft durchsetzen. Ob gegen den Meister oder den Vize, da ist sich Höpfinger nicht sicher. „Anfang der Saison hieß es, der baden-württembergische Meister spielt gegen den bayerischen Vize. Aber fixiert, schwarz auf weiß,

habe ich es nicht.“ In Bayern dominieren die Straubing Spiders die Liga mit 12:2 Punkten. Dahinter tobt ein Vierkampf zwischen den Würzburg Panthers, den München Rangers, Landsberg X-Press – und den Burghausen Crusaders. „Burghausen wäre der Knaller“, sagt Höpfinger. Dort trainiert der Ex-Wilddogs-Quarterback Scott Doherty.

Und wie die Chancen der Wilddogs in diesen möglichen Showdown stehen, ist noch nicht abzusehen. In der kommenden Woche sollen Gespräche mit den amerikanischen Spielern bei den Wilddogs geführt werden. „Die würden eigentlich zurück nach Amerika fliegen, müssen dort arbeiten. Wir müssen schauen, ob sie uns zur Verfügung stehen“, sagt Höpfinger.